

JUBILÄUMSSCHRIFT



10 JAHRE STROMBOLI

KINDERBETREUUNG KLEINBASEL

10 JAHRE STROMBOLI

VORWORT	3
ZUSAMMEN HABEN WIR EINE RICHTIGE GESCHICHTE GESCHRIEBEN GESCHÄFTSFÜHRERIN REGULA RINKER IM GESPRÄCH	4
ICH HABE EINE LIEBE ZU KINDERN ENTWICKELT EX-STROMBOLIANER PABLO ROMERO CÁRDENAS IM GESPRÄCH	13
STROMBOLI IST EINFACH COOL WAS KINDER AM ENDE IHRER STROMBOLI-ZEIT SAGEN	18
10 JAHRE STROMBOLI GLÜCKWÜNSCHE VON SP-GROSSRÄTIN EDIBE GÖLGELI	22
VISIONEN FÜR DIE NÄCHSTEN ZEHN JAHRE STROMBOLI: DER AUSBLICK DES VORSTANDS	26
STROMBOLI-CHRONIK	30
SPONSOR*INNEN	42
KONTAKT & IMPRESSUM	44

VORWORT

Am 18. August 2014 öffnete Stromboli seine Türen zum ersten Mal für die Betreuung von Kindergarten-Kindern und Primarschüler*innen im Kleinbasel. Die Stromboli-Kinder erkoren den 18. August zum Stromboli-Geburtstag und bestanden fortan nachdrücklich auf einer jährlichen Geburtstagsfeier an wechselnden Orten mit Getränken, Kuchen, Spiel & Spass.

Zum 10. Geburtstag schenken wir uns dieses Heft, in dem wir der Frage nachgehen, was es brauchte und weiter braucht damit Stromboli entstehen konnte und weiterhin blüht und gedeiht. Was macht Stromboli aus? Offiziell ist es eine «staatlich subventionierte schulexterne Tagesstruktur» für Kinder bis zum Ende der Primarschulzeit.

Es sind, so zeigen wir hier, das Konzept und das Menschenbild, die einen situativen Ansatz in der Betreuung verfolgen. Sie geben Kindern den Raum und das Vertrauen, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen, anstatt Scheinpartizipation zu predigen. Dazu gehören die Betreuungs- und Leitungspersonen, die dieses Konzept mit vollem Engagement leben. Getragen wird Stromboli von einer gewachsenen Community (ehemaliger) Eltern, Kindern und von zugewandten Personen, denen eine qualitativ hochstehende Kinderbetreuung am Herzen liegt. Ein breites Netzwerk, vor allem im Kleinbasel, ist hierzu sehr wichtig. Der Preis für einen besseren Schlüssel von Betreuungspersonen zu Kindern ist jedoch ein strukturelles Defizit, das nach Elternbeiträgen und kantonalen Subventionen

immer bleibt und das durch Spenden, Engagement (sprich: Gratisarbeit) und zahlreiche projektbezogene Beiträge von Stiftungen oder Unternehmen gemildert wird.

Im Folgenden findet Ihr

- ein Interview mit Regula Riniker, Gründerin und Geschäftsführerin
- und eines mit dem Ex-Strombolianer Pablo Romero
- wir lassen ehemalige Stromboli-Kinder über ihre Zeit im Stromboli berichten
- wir zeigen an zehn Objekten augenzwinkernd, wofür Stromboli steht
- eine Einbettung des Vereins Stromboli in die Kinderbetreuungspolitik des Kantons von unserem ehemaligen Vorstandsmitglied, der sozialdemokratischen Politikerin Edibe Gölge
- ein Ausblick des Vorstandes über Zukunftsvisionen und kommende Herausforderungen
- und abgerundet wird das Ganze durch eine Chronik: sie zeigt, wie aufregend und aufreibend die Anfangszeit war, ruft die Corona-Zeit in Erinnerung und beschreibt einige Kinderinitiativen.

Wir wünschen viel Spass und spannende Einsichten beim Lesen und Schmökern, ob von vorne nach hinten, mittendrin oder umgekehrt!

Für den Vorstand
Gesine Fuchs

ZUSAMMEN HABEN WIR EINE RICHTIGE GSCHICHTE GESCHRIEBEN

GESCHÄFTSFÜHRERIN REGULA RINIKER IM GESPRÄCH

Regula, wunderbar, dass wir miteinander sprechen können. Meine erste Frage: **Wie bist Du darauf gekommen, eine Tagesstruktur für Kindergarten- und Schulkinder zu gründen?**

Während meiner langjährigen Tätigkeit in der Kita habe ich jedes Jahr Eltern erlebt, die verzweifelt nach einem Betreuungsplatz im Anschluss an die Kita gesucht haben – in einer kleinen Gruppe und in familiärem Rahmen. So ging es Jahr für Jahr weiter, und immer wieder kamen Eltern austretender Kinder mit der Bitte auf mich zu, ich solle was eröffnen. Bei einer Bedarfsanalyse habe ich schnell gemerkt, dass die bestehenden Tagesstrukturen an den Schulen gross sind und in den Ferien nicht offen haben, es aber gerade während der Ferien einen Riesenbedarf gibt. Das war der Anstoss für Stromboli. Als die Zeit reif war, habe ich diesen Schritt gewagt.

Wie hast du gemerkt, dass die Zeit reif war?

Ich bin in der Kita immer mehr an meine Grenzen gestossen. Ich konnte mich im pädagogischen Bereich nicht verwirklichen und suchte unter anderem darum nach einer neuen Herausforderung.

Wer oder was hat dir geholfen?

Mein erster Schritt war es, ein tragfähiges Konzept zu schreiben. Dabei war meine 30-jährige Erfahrung das Hilfreichste. Ich wusste, was ich will, und was ich vor allem nicht mehr will. Ich habe mit 16

Jahren meine Ausbildung angefangen und immer im Bereich der Kinderbetreuung gearbeitet. Dabei war ich in verschiedensten Institutionen tätig, hatte neue Herausforderungen, habe sehr viel Weiterbildungen besucht und begann, junge Menschen auszubilden. Ich war auch als Prüfungsexpertin tätig, habe also Lehrabschlussprüfungen abgenommen.

Was waren die Dinge, die Du pädagogisch wirklichen wolltest?

Am wichtigsten war es mir, einen familiären Rahmen schaffen zu können, in dem sich die Kinder selbstbestimmt bewegen und partizipieren können. Ich wollte ausserdem mehr Zeit für Teamarbeit einräumen. Und schliesslich wünschte ich mir, dass die Kinder sich ohne Druck und mit wenigen klaren gemeinsamen Regeln bewegen können. Die meisten Kinder bleiben acht Jahre im Stromboli, das ist ein beachtlicher Teil ihrer Kindheit. Mir war auch von Anfang an sehr wichtig, dass jeder geäusserte Gedanke im Stromboli die Chance hat, etwas zu bewirken. Also jeder und jede muss zu Wort kommen und sagen können, was er oder sie beschäftigt, was gerne umgesetzt werden möchte. Und darum auch nochmals der Wille zur Mitbestimmung und die Veränderung im Alltag.

Wie bekommst du das hin, dass alle etwas sagen können?

Seit Beginn von Stromboli findet täglich eine Kindersitzung statt, bei der es seit einem Jahr Gesprächskarten gibt. Auf diesen sind verschiedene Symbole zu verschiedenen Themen: Wenn sich

zum Beispiel jemand bedanken möchte, kann die Karte mit dem Herz an die Sitzung gebracht werden, wenn jemand eine Idee hat, nimmt man die Karte mit der Glühbirne und so weiter. Die Gruppe sieht dann auch gleich, wer etwas sagen möchte. Mit den Symbolkarten fällt es den Kindern oft leichter, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen. Es geht auch darum, die Ideen der Kinder wahrzunehmen. Dazu hängen wir zeitweise Plakate auf – hier drüben hängt eines mit Ideen für den schulfreien Tag: Was können wir da unternehmen? Dann ist vielleicht auch die Hemmschwelle niedriger, wenn man da schnell, wenn niemand guckt, seine Ideen aufschreiben kann. Ausserdem ist mir Verbindlichkeit wahnsinnig wichtig. Wenn man etwas sagt, dann macht man das auch, ob Erwachsene, Kinder oder Jugendliche. Ich würde sagen, ganz oben steht der wertschätzende Umgang miteinander. Keine Ausgrenzungen und ganz allgemein keine Grenzüberschreitungen. Wir schauen aufeinander und passen aufeinander auf. Ich möchte, dass sich jedes Kind im Stromboli wohlfühlen kann.

Den Verein gibt es seit zwölf Jahren, seit zehn Jahren ist Stromboli offen. Wenn du zurückschau: Was waren die Highlights in dieser Zeit?

Da muss ich richtig zurückgehen mit meinen Gedanken. Ich bin immer so im Machen, im Vorwärtsschauen, es geht alles so schnell. Immer wieder gibt es viel Lustiges und Spannendes, das uns ermutigt weiterzumachen. Die Geschichten der Kinder, der Mitarbeitenden, der Eltern, von Stromboli nahestehenden Menschen; alle kommen sie irgendwie zu mir. Ich glaube schon, dass wir hier gemein-

sam eine richtige Geschichte geschrieben haben in diesen zwölf Jahren. Ein grosses Highlight war sicher, dass wir nach zweijähriger Suche endlich die passenden Räumlichkeiten gefunden haben. Dann ging es gleich weiter mit der Frage, ob wir die Betriebsbewilligung für diese Räume bekommen können. Beim Umbau gab es riesige Hürden, da hatte ich zeitweise das Gefühl, es sei ein Ding der Unmöglichkeit. Es standen sehr viele Richtlinien und Bestimmungen im Raum, die schienen kaum zu bewältigen. Wir waren während des ganzen Umbaus sehr froh um die fachkundige Begleitung durch unser Architekturbüro und deren grosse Erfahrung. Zwischendurch hat mich manchmal die Geduld verlassen und ich war ein paar Mal nahe daran aufzugeben. Es war dann mein Durchhaltevermögen, das sehr viel dazu beigetragen hat, dass wir Stromboli schlussendlich realisieren konnten.

Von der Vereinsgründung bis zur Eröffnung waren es knapp zwei Jahre, das ist ja doch überschaubar.

Ich hatte schon davor Räume gesucht...

Ja, mit grosser Fantasie hast du gesucht!

Ich bin jeden Tag im Quartier herumgefahren und habe geschaut, wo es für Stromboli passen könnte. Damals konnte man täglich aus dem Katasterplan fünf Hauseigentümer*innen ausfindig machen, die ich angeschrieben habe. Auch hier waren Durchhaltevermögen und Beharrlichkeit gefragt. Den ersten Tag, an dem wir aufgemacht haben, den vergesse ich wirklich nicht mehr. Wir hatten keine Aufbauphase wie an-

dere Betriebe, in der wir mal schauen konnten, wie es läuft. Ab dem ersten Tag waren alle Plätze gefüllt. Die Türe ist aufgegangen, die Kinder sind gekommen und das Essen musste pünktlich auf dem Tisch stehen. Viele der Kinder, die da zum ersten Mal reingekommen sind, sind mittlerweile schon 20 Jahre alt! Darum ist ein weiteres schönes Highlight, dass ich immer noch mit sehr vielen ehemaligen Stromboli-Kindern in Kontakt bin, dass sie gerne zurückkommen, sich hinsetzen und erzählen. Sie schauen, was sich geändert hat, sehen alte Fotoalben durch und spielen gemeinsam Spiele – wie früher! Das ist für mich etwas Besonderes. Es zeigt mir, dass Stromboli für sie mit guten Erinnerungen verbunden ist. Unser jährliches Sommerlager ist jeweils in sich ein stets wiederkehrendes Highlight. Der Zusammenhalt unter den Kindern ist wirklich schön zu beobachten. Es passiert immer mal wieder, dass die Jugendlichen den Jüngeren Geschichten erzählen oder sie im Lager bei Heimweh trösten und von ihren eigenen Erfahrungen damit berichten und ihnen Tipps geben.

Das ist echt süss!

Sie haben hier wirklich ein zweites Zuhause. Manchmal kommt ein Kind ins Stromboli, das an diesem Tag gar nicht angemeldet war und sagt: «Es war niemand zu Hause, dann komm ich eben ins Stromboli». Wenn es darauf ankommt, halten sie zusammen. Das ist auch über Stromboli hinaus spürbar. Eine Lehrerin vom Schulhaus «Bläsi» rief mich einmal an und meinte: «Regula, man sieht auf dem Pausenplatz genau, welches die Stromboli-

Kinder sind. Wenn ein Kind Probleme hat, stehen sofort vier andere hintendran.» Und eine andere Lehrerin sagte: «Stromboli-Kinder kommen nachmittags immer erholt zurück in die Schule.»

Wo siehst du noch Luft nach oben?

Es gibt immer Luft nach oben. Wir werfen immer wieder Dinge über den Haufen. Das Konzept muss beweglich bleiben und nicht einfach auf dem Papier stehen und niemand hält sich dran. Wir haben unser Konzept sicher schon dreimal angepasst, nehmen einzelne Punkte heraus und reflektieren sie im Team, wie zum Beispiel mit diesen Gesprächskarten für die Kindersitzung.

Was ist denn einfach an deinem Job?

Für mich ist es sehr einfach und erfüllend, mit den Kindern den Tag zu gestalten und Projekte zu verwirklichen. Darin bin ich sattelfest und das mache ich gerne. Unser Team ist seit vielen Jahren konstant und stabil. Wir verstehen uns in Notfällen mit wenigen Worten. Wir haben den nötigen Zusammenhalt, zum Beispiel wenn man einspringen muss, weil Leute krank sind – wir brauchen im Moment fast nie Leute von aussen zur Vertretung. Das ist das Einfache.

Und die Lowlights?

Wunsch und Wirklichkeit stimmen halt nicht immer überein. An den Stromboli-Aufbau bin ich relativ blauäugig rangegangen. Ich dachte mir: «ich mache jetzt einfach mal». Ich hatte keine Zeit um mir zu überlegen, ob man es jetzt so oder so machen soll. Ich musste einfach mal machen. Einiges habe

ich wirklich unterschätzt: zum Beispiel dachte ich, den Monatsabschluss, den mache ich dann mal so schnell nebenbei. Wir haben noch keine Waschmaschine? Dann nehme ich die Wäsche schnell mit nach Hause, ist doch kein Ding. Sicher habe ich mich anfangs auch ein bisschen überschätzt. Aber das war vielleicht auch gut so. Ich habe mich von vielen Ideen wieder verabschieden müssen, weil sie räumlich, finanziell oder aus zeitlichen Gründen gar nicht umsetzbar waren. Ein Beispiel ist der Billardtisch: Ein Junge wollte einen Billardtisch. Also haben wir uns gemeinsam hingesetzt und überlegt, wie die Umsetzung davon aussehen könnte: haben wir die Möglichkeit, den Tisch selber zu bauen? Kaufen wir einen Tisch? Von wo nehmen wir das Geld dafür? Fragen über Fragen. Es werden Pläne gezeichnet, es wird Material berechnet um danach zu merken, dass selbst bauen viel zu teuer kommt. Also muss die Umsetzung von einer anderen Seite angedacht werden. Es braucht viele Vorgespräche und Diskussionen mit der Kindergruppe, bis so ein Projekt umgesetzt und realisiert werden kann. Schlussendlich haben wir uns gemeinsam für einen multifunktionalen Tisch entschieden, der als Esstisch, als Billardtisch und als Pingpongisch genutzt werden kann. Das ist zwar toll, aber dann kam ein weiteres wichtiges Thema auf: aus was für Holz wurde der Tisch hergestellt? Unter welchen Bedingungen wurde der Tisch hergestellt? Wurde irgendwo ein Stück Wald abgeholzt, damit wir nun Billiard spielen können? Auch hier ist es wichtig, immer mit den Kindern im Gespräch zu sein. Und zu guter Letzt gilt es natürlich zu diskutieren, wie wir zum Geld für diesen Tisch kommen. Wie

gross ist der Beitrag der Kinder? Helfen sie am Saisonmarkt mit? Rennen sie dafür am Sponsorenlauf? Die Kinder sollen ein Bewusstsein dafür bekommen, woher das Geld kommt und wie viel Arbeit dahinter steckt. Und so muss ich einfach immer wieder eine Balance finden zwischen beharrlich bleiben und auch mal Ideen wieder in die Schublade legen und zu denken: ja gut, vielleicht gehen wir sie später an.

Was ist denn schwierig bei Stromboli?

Was mache ich, wenn Stromboli wegen einem Virus schliessen muss? Da stand ich ahnungslos da. Tausende Gedanken im Kopf: wir müssen Kurzarbeit anmelden, der Kühlschrank ist vom Wocheneinkauf noch voll, was machen wir mit all diesen Lebensmitteln? Aber auch Situationen wie: heute fehlen drei Leute, was mache ich denn jetzt? Dann musst du reagieren und hast keine Zeit zum Überlegen. Du musst Entscheidungen treffen, von denen du nicht genau weisst, sind die jetzt richtig oder falsch. Oder wenn ich kurz vor meinen Sommerferien dabei bin, die letzten Dinge vom Sommerlager in den Keller zu räumen, nur um festzustellen, dass der ganze Keller unter Wasser steht. In solchen Momenten ist nicht mehr an Ferien zu denken.

Schwierig sind also die Sachen, die plötzlich aufpoppen?

Ja, Dinge die du nicht planen kannst. Natürlich auch bei den Kindern. Da kommen viele «Können wir eine Game-Woche machen im Stromboli?»-Fragen. Die Kinder möchten zeitnahe Antworten und nicht immer getröstet werden. Es gibt viele

schwerwiegende Entscheidungen, die du wirklich durchdenken, kommunizieren und aushalten musst. Was ist jetzt richtig und was ist falsch? Verträgt es die Situation wirklich, noch ein weiteres Kind aufzunehmen? Das ist eigentlich wichtig, genau für dieses Kind, dass es in diesem Rahmen betreut werden kann. Solche «Notfallkinder» gibt es viele. Oder eher praktisch: Darf der Zivi mit vier Kindern weg? Eigentlich soll er nur mit drei gehen, aber für die Kinder wäre es jetzt gut. Was ist, wenn etwas passiert? Zurzeit ist bei uns die Frage aktuell, was die Konsequenzen sind, wenn Kinder keine Sorge zum Spielmaterial tragen.

Wohin soll sich Stromboli entwickeln?

Das ist eine schwierige Frage! Das liegt auch daran, dass ich in den letzten zehn Jahre nie Zeit hatte, mir Gedanken dazu zu machen, im Kleinen schon, aber nicht im Grossen. Wir haben nun klare Aufgabenbereiche geschaffen und im Team verteilt. Jetzt geht es in einem Coaching darum, wie wir den Generationswechsel vorbereiten und umsetzen, damit ich gut gehen kann. Ich habe in den vergangenen zehn Jahren sehr viel Wertschätzung erlebt. Sowohl von den kleinen als auch von den grossen Menschen im und um Stromboli herum. Ziemlich alle, die hier ein- und ausgegangen sind haben ihre Wertschätzung ausgedrückt. Es haben kürzlich zwei Student*innen hospitiert. Sie haben gesagt, sie würden am liebsten einfach als Kinder hier sein und spielen dürfen. Das sei so ein toller und schöner Ort, so viel Wertschätzung, die wir den Kindern entgegenbringen. Die Kinder

können so selbstbestimmt sein. Mir hat das wahnsinnig gutgetan: die Qualität von Stromboli stimmt also! Ich denke, Stromboli wäre immer noch gut, wenn man einen Schritt zurückgehen und etwas weniger machen würde. Aber ich kann und will das einfach nicht. Ich will mich nicht auf dem ausruhen, was wir jetzt geschaffen haben. Ich finde es wichtig, dass man immer beweglich und wach bleibt. So einen Betrieb zu schaffen, ist nur mit ganz viel Herzblut möglich. Kurz: Weiterentwicklung bedeutet Vertiefung der vorhandenen Ressourcen, aber auch Veränderung.

Der Vorstand will immer, dass wir Filialen eröffnen. Und du sagst: Nein, nicht mit mir. Das wäre doch aber eigentlich konsequent: quasi gute Kinderbetreuung für alle.

Ich habe solche Vergrösserungen schon zweimal mitgemacht und beide Male hat die Institution meiner Ansicht nach an Qualität verloren: Der persönliche Aspekt und der familiäre Rahmen gingen verloren und auch das Konzept musste anders umgesetzt werden. Ich finde auch, es müsste noch 100 weitere Strombolis geben. Aber dazu brauchst du die richtigen Leute. Und die Finanzierung ist ein grosses Problem.

Erkläre das doch mal unseren Leser*innen

In der jetzigen Situation der Finanzierung durch Kanton und Eltern hat ein solcher Betrieb immer ein strukturelles Defizit. Ich glaube schon, dass Stromboli nur funktionieren kann, weil wir sehr viele Freund*innen haben, die das ein tolles Projekt finden. Ich weiss nicht, ob man für einen



Aufräumskulptur aus über drei Wochen liegengeliebenem oder nicht wertgeschätztem Spielmaterial. Die Kinder konnten die Skulptur während einer Woche «bewundern» und es gab während dieser Zeit eine offene Diskussion darüber, wie wir im Stromboli mit Spielmaterial umgehen. Wie möchten wir die Räume antreffen beim Spielen? Wer kümmert sich um defektes Spielmaterial, wie viele Bücher haben wir, wie viele haben andere?

zweiten Betrieb nochmals so viel Unterstützung fände. Ein logischer Ansatz für mich wäre es, wenn die Eltern den Platz nach Einkommen zahlen würden.

Viel Arbeit, hoher Einsatz, schwierige Entscheidungen: Gibt es eine Burnout-Gefahr für dich?

Ja, das gibt es und das ist eine grosse Gefahr. Es verlangt mir selbst viel ab zu merken, dass ich am Wochenende keine Arbeit mit nach Hause nehmen darf, sondern die Zeit zum Regenerieren nutzen muss. Wir haben nur vier Wochen Ferien. Das muss man dringendst ändern, was wiederum auch mit den Finanzen verbunden ist. Ich achte darauf, wie es dem Team und den einzelnen Mitarbeitenden geht. Wenn bei uns jemand eine Woche frei haben oder unbezahlten Urlaub nehmen möchte, dann machen wir das möglich. Weil alle Mitarbeitenden ausser mir Teilzeit arbeiten, glaube ich, dass die Burnout-Gefahr geringer ist. Bis auf die Ferien haben wir im Stromboli faire Arbeitsbedingungen und einen guten Lohn. Die Burnout-Gefahr besteht also mehr bei der Leitung als beim Team. Das Schöne im Stromboli ist auch, dass wir ein sehr diverses Team sind. Sowohl vom Alter als auch vom Geschlecht her und auch wie wir Geschlechterrollen umsetzen: Es gefällt mir sehr gut, wenn Luca hier sitzt und häkelt oder wenn Flavio in der Küche steht und kocht. Das sind alles wichtige Sachen, welche die Kinder bei uns mitbekommen. Ich merke an unseren Teamsitzungen immer wieder, dass die Beobachtungen der jungen Menschen genauso wichtig wie unsere sind. Ein Jugendlicher erzählt

vielleicht einem 20-jährigen Zivildienstleistendem mehr und anderes als mir. Sie bringen etwas Unbekümmertes mit. Es ist jetzt die Generation, die selbst in der Kita war und aus dieser Zeit ihre eigenen Erfahrungen und Eindrücke berichten können. Da kommen auch immer wieder Ideen und Vorschläge, die wir manchmal umsetzen.

**Regula, das ist wieder ein Blick nach vorne!
Vielen Dank für das interessante Gespräch.**

Das Gespräch führte Gesine Fuchs im März 2024.



GLASÜBERZÜGE: INDIVIDUALITÄT

Fein gehäkelte Maschen: So schön sind diese Überzüge der Gläser und alle haben einen ganz persönlich schönsten mit dem eigenen Namen!



KÜCHE: PRODUKTIVITÄT

Backen, braten, waschen, rüsten
und kochen - da sind wir «chefs de cuisine»!

ICH HABE EINE LIEBE ZU KINDERN ENTWICKELT

EX-STROMBOLIANER
PABLO ROMERO CÁRDENAS IM GESPRÄCH

Was für Erinnerungen hast du an Stromboli?
Eine grosse Erinnerung sind die speziellen Sommerlager. Da sind so viele Gedanken reingeflossen, um die Lager jedes Jahr mit einem neuen Thema spannend zu machen. Es war eine ganz andere Situation als im Alltag, wo man immer nur einen Teil seiner Freunde sieht. Aber im Lager sind wir alle zusammen gewesen. Das war ein anderer Spirit, da hat man die Leute noch besser kennengelernt. Ich erinnere mich, dass ich einmal vom Lager zurückgekommen bin und meiner Mutter stolz erzählt habe, dass ich meine Socken die ganze Woche nicht gewechselt hatte und auch in ihnen geschlafen habe. Am Geburtstag konnte man sich immer ein Geburtstagsessen wünschen und zum Zvieri noch ein Dessert. Ich habe mich immer auf das nächste Jahr gefreut. Diese Tradition musste jetzt aber ein bisschen angepasst werden, damit es nicht jeden Tag etwas Süsses gibt. Es gab immer tolle Betreuer und Betreuerinnen, auch die Zivis. Da hat Regula immer gut ausgewählt. Ich habe mich mit allen immer gut verstanden und mochte sie gern.

Was macht für dich einen guten Betreuer aus?
Im Stromboli wurde man immer ernst genommen. Bei guten Betreuer*innen oder Zivis merkt man die Lust, mit Kindern zu arbeiten. Dass der Zivi nicht einfach da ist, weil er jetzt seinen Zivildienst machen muss, sondern er das bewusst gewählt hat. Mit einigen habe ich Kontakt bis jetzt - mit Flavio

zum Beispiel. Wir sehen uns auf der Strasse und reden oder tauschen Musik untereinander, er legt ja auch manchmal auf. Stromboli ist wie eine zweite Familie, ich habe dort so viel Zeit verbracht! Ich erinnere mich auch noch, dass H. und ich mit Flavio das erste Kistenvelo getestet haben – das war aufregend! Getestet haben wir unten am Rhein und dann haben wir aus Versehen einen Vogel angefahren. Zum Glück konnte er dann wegfliegen, aber wir haben kurz sehr erschrocken.

Das heisst, ihr konntet testen welches Lasten-Velo angeschafft wird, so ein Praxistest mit Kindern?

Ja, voll. Es gibt ausserdem viele Traditionen: zum Beispiel gab es jedes Jahr das Kerzenziehen. Oder auch dass man am Matthäus-Markt mitmacht, Sachen verkauft und mithilft. Und dann die Ferienaktivitäten! Sei es Aquabasilea oder mal in die Dreirosenhalle. Oder in den Solitude Park. Das Team hat sich immer mega viel überlegt!

Einfach wirklich Ferien.

Ja, das hat sich immer anders angefühlt. Man kommt schon am Morgen ins Stromboli und es ist voll Ferienstimmung. Ich glaube, nicht viele Tagesstrukturen haben während der Schulferien geöffnet. Das war auch sicher mal cool für meine Mutter. Und für uns gut, dass wir mal einen ganzen Tag im Stromboli verbracht haben und grössere Aktivitäten machen konnten, wir waren nicht so eingeschränkt.

Und habt ihr auch selber gekocht, oder?

Wir konnten mithelfen. Wir hatten am Morgen eine Sitzung und geguckt, wer wozu Lust hat. Da gab es dann eine Gruppe, die rausgegangen ist und eine, die dageblieben ist. Das Coole war: wir hatten immer genug Betreuer, die auf uns aufgepasst haben, sodass wir viel Verschiedenes machen konnten – am Morgen rausgehen, am Nachmittag dableiben.

Und jetzt bist Du schon selbst in der Betreuung eingesprungen. Wie kam das?

Letztes Jahr musste ich von der Schule aus ein zweiwöchiges Praktikum machen und dafür bin ich zu Stromboli. Das hat mir sehr gefallen, ich arbeite sehr gerne mit Kindern. Das ist auch eine Erinnerung, die ich mitgenommen habe: schon als ich in der 5. Klasse war, habe ich gerne mit jüngeren Kindern gespielt. Ich gehe jetzt manchmal Babysitten und ich kann gut mit Kindern umgehen, habe sie gerne um mich. Und dieses Soziale, das kommt schon von Stromboli. Ich plane auch, meinen Zivildienst im Stromboli zu machen.

War es eine andere Perspektive, die du hattest?

Als Kind hat man den Überblick nicht, was alles abgeht. Als ich dort gearbeitet habe, habe ich gemerkt, wie wichtig eine gute Stimmung unter den Betreuern ist, denn das hat einen grossen Einfluss auf den ganzen Tag. Man merkt, dass ein gut eingespieltes Team dort arbeitet – Leute, die sich gut kennen und schon lange dort sind. Es war eine gute Atmosphäre – die Morgensitzungen waren lustig, die Kaffeepausen auch: Gute Sitzung, gute

Planung, gute Woche. Ich habe auch gemerkt, wie viele Dinge man im Kopf haben muss: Welches Kind wann wo sein muss, ob es Ausnahmen gibt, wer abgeholt wird, Allergien, Vorlieben, persönliche Probleme und vieles mehr. Das war mir vorher gar nicht bewusst. Das kann einerseits stressig sein, andererseits ist es am Nachmittag dann auch gemütlich, wenn du zum Beispiel eine kleine Gruppe hast, die du unterhalten musst und mit ihnen ein Spiel spielst. Im Allgemeinen würde ich sagen, dass es nicht so ein stressiger Job ist. Wenn man es gerne macht und gerne Kinder um sich hat, dann geht die Zeit schnell vorbei. Ich hatte im Praktikum nicht das Gefühl, ich MUSS jetzt dieses oder jenes machen.

Was nimmst Du mit von Stromboli?

Was ich vorher schon angesprochen habe: das Ernstnehmen der Kinder. Das ist mir ziemlich stark aufgefallen und meiner Mutter auch. Man versucht immer, auf Augenhöhe mit den Kindern zu sein. Gut mit den Kindern umzugehen, wenn sie Probleme haben, auf sie zu schauen und gut hinzuhören. Ich will das ja nicht beruflich machen, aber es sind gute Tipps, die man mitnehmen kann. Ich nehme mit, dass es meine zweite Familie ist. Und dass ich so eine Liebe zu den Kindern entwickelt habe.

Das ist aber toll! Denn viele Leute sagen «Ich kann mit Kindern nichts anfangen».

Ja, da bin ich froh, dass das bei mir nicht der Fall ist!

Und wenn Du Dir etwas für Stromboli wünschen könntest?

Dass es Stromboli noch lange gibt, dass Regula noch lange die Leitung macht, dass sie einen zweiten Standort aufmachen, dass sie mich als Zivi nehmen und dass die Gebräuche von Stromboli bleiben: das Lager mit dem speziellen Thema, die Ferienaktivitäten, das gemeinsame Singen. Allgemein: die Struktur des Tagesablaufs, eine Auswahl zu haben und – einfach das Feeling!

Das Gespräch führte Gesine Fuchs im März 2024.



MAUER, MOSAIK: KREATIVITÄT

Überall sind Mosaiksteine
zu kleinen Kunstwerken gefügt.



APFELBAUM: SICHERHEIT & VERWURZELUNG

Im Zuber eingepflanzt im Hof:
An unserem Apfelbaum
werden aus zarten Blüten saftige Äpfel!

STROMBOLI IST EINFACH COOL – WAS KINDER AM ENDE IHRER STROMBOLI-ZEIT SAGEN

Im Stromboli hat mir eigentlich fast alles super gefallen, aber am aller besten fand ich die Atmosphäre und dass jeder zu jedem nett war und dass man sich nie alleine gefühlt hat. Ich hatte immer ein super tolles Verhältnis mit allen Kindern, vor allem aber mit den kleinen Mädchen. Ich denke, ich war im Stromboli, da ich die Älteste war, immer ein bisschen die grosse Schwester (ausser für die Jungs natürlich). Mit den Erziehern hatte ich immer ein fast freundschaftliches Verhältnis, wusste aber trotzdem, dass sie das Sagen haben. Das Haus war super toll. Ich fand es schon immer toll, dass wir drei Stockwerke hatten, denn jedes war wie eine eigene Welt und man konnte sich immer selbst überlegen, in welche Welt man jetzt gehen soll.

Maria, 13 Jahre

Stromboli war ein Ort, wo ich mich sehr wohl gefühlt habe! Alle Leute da, Erzieher*innen wie auch die Kinder waren, sehr nett. Es war sehr schön, wir oft raus oder konnten sogar den Nachmittag aus Lust und Laune planen. Die Ausflüge an den freien Schultagen waren auch immer schön und spannend! Im Stromboli gab es so viele Möglichkeiten: Basteln, alle zusammen schwimmen, wandern gehen, häkeln oder stricken. Es waren wirklich sehr viele Möglichkeiten. Die Erzieher*innen waren sehr hilfsbereit, beim Spielen, Hausaufgaben machen und beim Verstecken spielen. Für mich waren die drei Jahre im Stromboli sehr schöne Jahre, auch weil ich dabei sein konnte als Stromboli anfang. Ich war immer von Stromboli begeistert und bin es immer noch. Auch eine für mich sehr wichtige

Person arbeite dort: Regula, ich kenne dich seit meiner Kindheit und mag dich sehr. Danke für alles an dir und auch an STROMBOLI ❤️👩
Gjylinaze, 12 Jahre

In meiner Stromboli-Zeit war sehr schön, dass sich viele Kinder schon aus Krippen gekannt haben, alle kannten sich irgendwie. Es war auch immer klar, dass unsere Meinungen wichtig sind. Das Programm wurde immer mit uns besprochen, wir durften abstimmen und diskutieren. Auch wenn es Probleme gab, wurden immer alle mit einbezogen, sodass es eine Lösung gab, die fair für alle war. Dass die Jüngsten schon im Kindergarten waren, hat, glaube ich, auch viel ausgemacht. Im Stromboli ist immer eine angenehme Stimmung, fast wie eine Familie. Ich habe meine Zeit dort wirklich sehr genossen und werde sicher mal noch vorbeikommen! :)
Selma, 13 Jahre

Ich bin sehr gerne ins Stromboli gekommen. Man konnte viele verschiedene Sachen machen. Ich hatte dort immer etwas zu tun und habe vieles gelernt. Im Stromboli habe ich viele Freunde kennengelernt und es ist einfach ein toller, witziger und schöner Ort. Einfach einzigartig!
Elmedina, 11 Jahre

Stromboli ist einzigartig! Wenn du ins Stromboli gehst, kannst du glücklich sein. Du machst dort viele Aktivitäten. Wenn du davon etwas nicht machen willst, schlagen dir die Leiter/innen andere Sachen vor. Stromboli ist einfach cool!!
Lene, 11 Jahre

Im Stromboli gefiel mir eigentlich alles. Dass man immer zwischen 3-4 Sachen entscheiden konnte, was man nach dem Essen machen will. (Das auch sehr fein war.) Es gab tolle Kinder und Erwachsene. Die Aktivitäten am Nachmittag waren super. Es gab alles von einfach rumhängen bis zu wild draussen spielen. Ich vermisse das Stromboli sehr und hoffe, ich finde wieder Zeit, um es zu besuchen.

Luca, 11 Jahre

Im Stromboli hat es mir sehr gefallen. Nur das Essen nicht so sehr. Im Stromboli habe ich viele neue Freunde gefunden und habe viel gelernt. Man konnte fast immer auswählen, was man machen wollte. Irgendwie war ich nach dem Stromboli immer insgeheim glücklich.

Florin, 11 Jahre

Ich war mein halbes Leben im Stromboli und jetzt ist es mein zweites Zuhause. Ich freue mich immer, wenn ich ins Stromboli kommen kann und dort vertraute Leute sehe. Ich finde das Lager meeeegga toll, unter anderem weil ich es cool finde, dass ihr keine Wanderungen macht. Und dass man einfach «abhängen/chillen» kann. Ein weiterer Pluspunkt: das Glace Fest und die Talentshow!

Charlotte, 12 Jahre

Ich habe es MEGA toll im Stromboli gefunden. Ich liebte es in die Lager zu gehen. Ich kann mich an die Zeit erinnern, als ich immer vorgeschlagen hatte, ins Laguna zu gehen.
Emil, 12 Jahre

Ok, let's go:

Ich habe mich nun durchgerungen, ein paar Sätze über Stromboli zu schreiben. Also nicht, dass ich das nicht gerne machen würde, es stimmt mich einfach ein bisschen traurig. Ich lebe jetzt schon über 12 Jahre und war schon in manchen Kinderbetreuungen. Aber die meisten waren ziemlich langweilig, alle ausser Stromboli! Stromboli ist mit sooo vielen emotionalen Erinnerungen aufgeladen. Es gab so viele Highlights, dass ich sie hier gar nicht alle auflisten kann. Ich will hier auch gar nicht auf einzelne Ereignisse eingehen, sondern auf das Gefühl, das ich mit Stromboli verbinde. Es ist ein gutes Gefühl, das mir sagt, dass wenn ich in die Hausnummer 39 reingehe, alles gleich oder anders sein kann. Und das gefällt mir, dass ich keine Ahnung habe, was heute passiert. Wir werden sehen, wie lange ich es ohne euch aushalte und wann ich euch wieder einmal einen Besuch abstatte. Noch eine schöne Zeit... wenn auch ohne mich!

Yuri, 12 Jahre

Ich habe die Zeit im Stromboli sehr genossen. Das Beste jedes Jahr war das Lager. Weil ihr euch immer viel Mühe gegeben habt und Zeit genommen habt, wurde es immer sehr toll!! In diesem Lager (2021) fand ich das Beste, dass es immer so gutes Essen gab. 😊 Ich finde ihr solltet genau so weiter machen, dass auch alle Kinder bis in die 6. Klasse im Stromboli bleiben wollen. Liebe Grüsse Louis
Louis, 12 Jahre

Ich kann mich noch genau erinnern an meinen ersten Tag im Stromboli. Aber von dem wollen wir jetzt nicht reden. Meine Zeit im Stromboli war sehr schön. Ich habe Menschen kennengelernt, mit ihnen geredet und mit ihnen Spass gehabt. Vor allem die Jungs aus meiner Klasse habe ich mal aus einer anderen Perspektive kennengelernt. Die Lager waren immer das Highlight. Ich möchte dir und dem ganzen Team danke sagen für diese tolle Zeit. Mit den Kleinen hatte ich auch viel Spass und der Filmdreh war auch toll. Wir haben so viele tolle Projekte gemacht und neue Sachen gelernt. Es war jedes Mal ein neues, tolles, spannendes und interessantes Abenteuer. Liebe Grüsse und danke.

Emma, 12 Jahre

Die Zeit im Stromboli fand ich richtig toll. Sie ist leider sehr schnell vergangen. Eine meiner tollsten Erlebnisse im Stromboli war der Abschlussabend mit dem Film und der Pizza. Natürlich auch die beiden Lager fand ich lustig :-). Und die Talentshows mit immer lustigen neuen Ideen. Auch immer als wir in einen Park gingen gab es irgendetwas, was uns zum Lachen gebracht hat. Oder die coolen Fuss- oder Basketballspiele haben richtig Spass gemacht. Oder die epischen Monopolspiele, die irgendwie sechs Stunden gingen. Das einzige Erlebnis was zwar lustig, aber ein bisschen schlimm war, war als es so fest geregnet hatte :-). Also ich fand das ein sehr schönes Jahr! Danke für alle diese schönen Erlebnisse.

Matteo, 12 Jahre

Danke, dass ich im Stromboli mit so netten Menschen sein darf. K., 9 Jahre

Ich habe die Zeit im Stromboli sehr genossen und ich bin immer sehr gerne gegangen. Ich finde ihr hattet immer ein tolles Programm für die kleinen und auch für die grossen Kinder. Ich bin immer von der Schule gekommen und habe mich aufs Essen und aufs Stromboli gefreut. Ich finde ihr hattet immer was zum Machen auch im letzten Jahr, obwohl ich keine gleichaltrigen Personen hatte, mit denen ich etwas machen konnte. Und nach dem Jahr gab es noch ein Highlight: das Lager. Das habe ich auch immer sehr genossen... Auch das Team ist sehr nett gewesen. Ich wünsche euch noch alles Gute. Lg Sascha
PS: Ich werde euch vermissen
Sascha, 12 Jahre

👤 In den acht Jahren, wo ich jetzt schon im Stromboli bin, habe ich mich immer total wohlfühlt. Ich habe mich von Anfang an so dazugehörig gefühlt, dass ich schon mit fünf Jahren in mein erstes Stromboli Lager mitkam. Am meisten werde ich die gemütlichen Freitagnachmittage mit Basteln, Stricken, Weihnachtsmusik hören und vielen anderen tollen Dingen vermissen. Toll fand ich auch, dass du alle unsere Ideen mit uns umsetzen konntest und keine eine schlechte Idee war. Die vielen Ausflüge in den Ferien waren sehr schön, allgemein waren die Ferien toll, vor allem, dass man selber kochen konnte, finde ich super.
Liebe Grüsse Moritz 🍀
Moritz, 12 Jahre



FLIPPERKASTEN: PARTIZIPATION

Der Flipperkasten: Eine eigene Idee verwirklichen und damit zusammen spielen!

10 JAHRE STROMBOLI – ALLES, ALLES GUTE!

GLÜCKWUNSCH VON SP-GROSSRÄTIN EDIBE GÖLGELI

Unter dem Motto «Gut Ding will Weile haben» wurden die Türen von Stromboli genau zu Beginn des neuen Schuljahres am 18. August 2014 geöffnet. Ich selbst gehöre nicht zu den Gründungsmitgliedern und bin erst später dazugestossen. An dieser Stelle möchte ich mich aber als Politikerin, die sich für gute Kinderbetreuung einsetzt, bei den Gründungsmitgliedern und natürlich auch bei Regula Riniker und dem jetzigen Vorstand für das unermüdliche Engagement und für den Pioniergeist recht herzlich bedanken.

Vor nicht allzu langer Zeit war ich selbst für ein paar Jahre im Vorstand und hatte die Möglichkeit, Stromboli von innen kennenzulernen. Stromboli hat Seltenheitswert: es ist eine staatlich subventionierte schulexterne Tagesstruktur, die ein qualitativ hochwertiges Angebot bietet, aber strukturell unterfinanziert ist. Seit Beginn meiner politischen Karriere engagiere ich mich für Chancengerechtigkeit sowie für mehr Gleichstellung und Inklusion in unserer Gesellschaft. Deshalb war es mir wichtig, auch im Vorstand von Stromboli aktiv zu sein und die Bedürfnisse der familienergänzenden Kinderbetreuung zu verstehen, um sie in die Politik einfließen zu lassen. Der Beitrag von Stromboli zum Wohl der Kinder und der Gesellschaft ist herausragend und äusserst nachhaltig. Trotzdem kämpft die Organisation stets mit finanziellen Herausforderungen: Die Politik spielt eine wichtige Rolle bei

der Finanzierung der familienergänzenden Tagesbetreuung. Leider ist die Kinderbetreuung in der Schweiz heute noch Privatsache und teuer. Mit ihren hohen Kosten für externe Betreuung liegt die Schweiz an der Spitze der OECD-Länder¹. So gibt die Schweiz bisher weniger als 0.1% ihres Bruttoinlands-Produkts (BIP) für die Finanzierung familienexterner Betreuungsstrukturen aus. Das ist weniger als die meisten europäischen Länder und viel weniger als für die Armee, die 0.8% des Schweizer BIPs beansprucht. Die familienergänzende Tagesbetreuung ist ein wichtiger Bestandteil der Kinderbetreuung, da sie Eltern dabei unterstützt, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren und so dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Obwohl wir im Kanton Basel-Stadt in den letzten Jahren Fortschritte erzielen konnten, bleibt noch viel zu tun. Der Grosse Rat hat im letzten Herbst einen überzeugenden Gegenvorschlag zu unserer SP-Initiative «Kinderbetreuung für alle» verabschiedet. Künftig werden Familien finanziell durch niedrigere Eltern-Beiträge deutlich entlastet. Auch werden die Löhne des Kita-Betreuungspersonals erhöht und Praktikant*innen werden nicht mehr dem Betreuungsschlüssel angerechnet. Das bedeutet, dass mehr ausgebildete Fachpersonen für unsere Kinder sorgen. Doch bei der Umsetzung der Massnahmen bleiben Herausforderungen: Es müssen auch die Spielgruppen und die ausserschulischen Tagesstrukturen wie Stromboli gestärkt und besser finanziert werden.

¹ <https://www.watson.ch/schweiz/gesellschaft-politik/209478138-kinderbetreuung-schweizer-eltern-zahlen-europaweit-am-meisten>, besucht 04. April 2024.

Ich wünsche mir mehr Strombolis im Kanton Basel-Stadt. Denn Stromboli arbeitet nach dem situativen Ansatz, das heisst die Arbeit orientiert sich am aktuellen Geschehen und reagiert spontan auf die Interessen und Themen, welche die Kinder beschäftigen. Das pädagogisch qualifizierte und erfahrene Betreuungsteam vertritt keine nach aussen abgeschlossene, unveränderbare pädagogische Richtung. Das Team hat ausserdem langjährige Erfahrung in der Leitung von altersgemischten Kindergruppen in der Tagesbetreuung. Durch gemeinsames Tun und gemeinsame Aktivitäten vermittelt Stromboli Gemeinschaft und Zugehörigkeitsgefühl. Dadurch können sich Kinder sozial und kulturell integrieren. Diese Integration ist nötig für ein respektvolles und tolerantes Zusammenleben, gerade im vielfältigen Kleinbasel.

In diesem Sinne wünsche ich dem Vorstand und dem Team Stromboli noch viele aufregende Jahre – Tanti Auguri – Forza Stromboli!

Edibe Gölgeli, SP Grossrätin Basel



TISCHÖRGELI: RITUAL

Die kleine Drehorgel: Eine Melodie
und alle werden still!



DER POKAL: ELTERNMITARBEIT

Wir rennen zusammen Runde um Runde und
denken an das Glacéfest im Sommerlager!

VISIONEN FÜR DIE NÄCHSTEN 10 JAHRE STROMBOLI: AUSBLICK DES VORSTANDS

Stellen wir uns vor, Stromboli wäre ein Kind, das im August 2014 in den Kindergarten kam und gleichzeitig im Stromboli aufgenommen wurde. Dieses Kind hätte schon vor zwei Jahren Abschied im Stromboli nehmen müssen! Dieses Bild soll uns vergegenwärtigen was zehn Jahre Stromboli heissen! Seit einem Jahrzehnt ist Stromboli ein Ort der selbstbestimmten Betreuung und Gemeinschaft für Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Primarstufe. Im Folgenden wollen wir den Fragen nachgehen, die sich für die zukünftige Entwicklung stellen.

Ein «Stromboversum», aber ein kleines

Raum in der Stadt ist knapp und damit auch begehrt und teuer. Das eigene Hinterhaus in einer Gewerbezone war für Stromboli ein wahrer Glücksfall. Das Haus bietet mit seinen drei Stockwerken sowie dem Innenhof viel Platz für unterschiedliche Aktivitäten. Durch die Trennung mit den Etagen entstehen innerhalb des Hauses unterschiedliche Räume, die gleichzeitig ganz unterschiedliche Nutzungen erlauben. Durch die zentrale Lage sind ausserdem mehrere Spielplätze, Matten und Parks zu Fuss erreichbar. Im Hinterhof entsteht ein «Stromboversum», in dem sich die Kinder frei bewegen und ungestört zwischen den Bereichen hin- und herwechseln können. Ausgehend von diesen Erfahrungen lassen sich gewisse Eigenschaften abstrahieren, die wir für das Funktionieren von Stromboli für unerlässlich halten:

Zentralität: Stromboli liegt zentral und so ideal gelegen für Eltern im Quartier. Die Kinder können nicht nur den Schulweg, sondern auch den Weg zu Stromboli früh selbstständig gehen. Spielplätze und Grünflächen im Quartier wie an der Kaserne oder die Dreirosenmatte sind gut erreichbar und werden im Stromboli-Alltag regelmässig genutzt.²

Mehrstöckigkeit: Nicht zu unterschätzen ist der Mehrwert, den Stromboli aus der Aufteilung in verschiedene Ebenen zieht. Anders als durch getrennte Räume auf demselben Stockwerk entsteht durch das Treppensteigen ein Bewusstsein für den Raumwechsel. Verbunden mit der thematischen Aufteilung der Stockwerke erzeugt diese für die Kinder eine klar erkennbare funktionale Trennung.

Aussenbereich: Gerade an zentraler Lage in der Stadt ist der Aussenbereich oft nicht automatisch mitgedacht. Nicht überall ist es möglich, dass sich die Kinder ungestört direkt vor den Räumlichkeiten bewegen können. Der direkte Übergang in den Innenhof erzeugt eine Freiheit, die, obschon der Aussenbereich sehr überschaubar ist, sehr gewinnbringend wahrgenommen wird. Neben Experimenten und Wasserspielen, die draussen durchgeführt werden können, lassen sich auch Obst und Gemüse anpflanzen, Kreiden-Malereien anfertigen und das Wetter hautnah miterleben.

² Aus stadtplanerischer Perspektive wäre eine Situierung innerhalb eines Superblocks wünschenswert. Ein Superblock meint eine Zusammenfassung mehrerer Strassenblocks zu einem. Dabei wird der motorisierte Verkehr umgeleitet. Innerhalb des Blockes wird der Verkehr beruhigt, die Lärm- und Emissionsbelastung sinkt und die Lebensqualität für die Anwohner:innen wird erhöht. Erste Tests mit Superblocks sind in Basel im Matthäus- und St. Johannisquartier in Planung.

STROMBOLI, VESUV UND ÄTNA

Das Konzept weitergeben

Von einer guten Sache kann es nicht zu viel geben. Besonders im Bereich der Kinderbetreuung ist dies wahr. Um politischen Forderungen nachzukommen, muss sich die breite Verfügbarkeit von Betreuungsangeboten in den nächsten Jahren deutlich steigern. Dazu kann auch Stromboli einen Beitrag leisten. Doch die Frage nach einer Vergrösserung ist komplex und die Form der Erweiterung will gut durchdacht sein. Die einfachste Möglichkeit wäre es, lediglich das Konzept weiterzugeben und von jemand anderem eine zweite Tagesstruktur à la Stromboli aufbauen zu lassen. Diese soll keine Kopie werden, sondern eine Erweiterung mit den gleichen inhaltlichen Grundsätzen. Der Vorteil bei diesem Vorgehen wäre, dass sich keine Verpflichtungen für Stromboli ergeben würden und beide Institutionen unabhängig voneinander existieren könnten. Es würde mit wenig Ressourcen von Stromboli in kurzer Zeit eine qualitativ vergleichbare Einrichtung geschaffen. Der neuen Einrichtung bliebe sehr viel organisatorische Arbeit erspart.

Selber machen: Filialen eröffnen

Immer wieder hat der Vorstand eine «zweite Niederlassung» diskutiert. Da das Betreuungskonzept steht und auch grosses Erfahrungswissen vorhanden ist, wäre eine Erweiterung sinnvoll und würde der Nachfrage entsprechen. Endlich hätten wir eine Antwort auf die lange Warteliste. Eine Erweiterung senkt den beträcht-

lichen Verwaltungsaufwand pro Platz und hilft so das strukturelle Defizit in unserer Rechnung zu verkleinern, das Jahr für Jahr zu Kopfzerbrechen führt. Verfolgt man die Idee der Erweiterung konsequent, so liesse sich eine Reihe an «italienischen Vulkanen» gründen, welche die Kinderbetreuung in Basel ergänzen würden. Sicherlich wäre dies keine einfache Aufgabe, führen doch Vergrösserungen zwangsläufig auch zu strukturellen Veränderungen. Um die hohe Qualität zu erhalten, muss weiterhin kreativ mit dem vom Kanton vorgegebenen und unserer Ansicht nach zu niedrigen Betreuungsschlüssel umgegangen werden. Nicht nur beim Personal soll Diversität erreicht werden, auch bei den Kindern ist es ein Anliegen, ein Abbild des Quartiers zu zeigen.

Im politischen Universum

Stromboli sieht generell bei den Arbeitsbedingungen in der Kinderbetreuung im Kanton Basel-Stadt einen grossen Handlungsbedarf. Dem versucht es mit seinen begrenzten Mitteln entgegenzuwirken. Mit einem Einheitslohn, flachen Hierarchien und flexibler Arbeitszeitgestaltung bietet Stromboli attraktive Arbeitsplätze. Als einer der Hauptgründe für den Personalmangel in der Branche werden unattraktive Arbeitsbedingungen genannt, welche Fachkräfte nicht langfristig an einen Arbeitsplatz binden. Die Betreuungsarbeit ist essenziell für das Gedeihen unserer Gesellschaft und muss anständig entlohnt werden. Zudem muss die Arbeit befriedigend und mit den erforderlichen Ressourcen ausgeführt werden können, damit eine hohe Betreuungsqualität erreicht wird. Eine Verbesse-

rung des Betreuungsschlüssels für die definierten Gruppengrössen dient sowohl den qualitativen Ansprüchen der Kinderbetreuung als auch der Qualität der Arbeitsplätze. Eine Reduktion der Qualität will Stromboli nicht in Kauf zu nehmen. Auch eine Privatisierung steht derzeit ausser Frage. Es bleibt die Erhöhung der staatlichen Subventionsbeiträge. Stromboli setzt sich daher durch Vernetzung mit anderen Anbieterinnen und in Verhandlungen mit dem Kanton weiterhin dafür ein.

Nach zehn lehrreichen Jahren hält Stromboli an Bewährtem fest, wagt weiterhin Experimente und wünscht sich mehr Anerkennung durch entsprechende Finanzierung der Kinderbetreuung für die Gemeinschaft von Morgen. Forza Stromboli!

Sven Staub, Mitglied des Vorstands



**FAHRBARER VULKAN:
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**
Eine Münze lässt ihn zwischen und qualmen
und auf jedem Markttag fasziniert er
Gross und Klein!

STROMBOLI-CHRONIK



Zur Vereinsgründung kam es, weil Eltern, Quartierbewohner*innen und Kinderbetreuer*innen in Kinderkrippen einen grossen Bedarf an Betreuungsplätzen für Schulkinder ausmachten, die auch während den Schulferien Betreuung anboten und die qualitativ an die Betreuung in Kinderkrippen herankommen. Die erfahrene Erzieherin Regula Riniker erarbeitete ab März 2012 ein Konzept für eine solche Schulkinderbetreuung. Schub erhielt die Idee einer solchen Betreuung durch die Petition «Kinderbetreuung für alle», die auf nicht-gedeckten Bedarf, mangelnde Betreuung in den Schulferien sowie Qualitätsmängel aufmerksam machte.

Wir drucken hier einen Auszug aus der von Regula Riniker geführten Stromboli-Chronik.

2012

BIS AUGUST Regula Riniker erarbeitet ein umfangreiches Konzept für eine Schulkinderbetreuung. Kernpunkte sind ein sicherer, familiärer und verbindlicher Rahmen, bedarfsgerechte Öffnungszeiten auch während der Schulferien und ein situativer pädagogischer Ansatz, der jedes Kind mit seiner Persönlichkeit und Individualität annimmt und respektiert.

SEPTEMBER 2012 Besichtigung der Räumlichkeiten an der Hammerstrasse 196 (Ladenlokal). Da das Erziehungsdepartement mindestens 16 Plätze für eine Bewilligung verlangt, scheidet das Objekt schon im Dezember aus.

21. NOVEMBER 2012 Vereinsgründung und erste Vorstandssitzung in der Hammerstrasse 196. Erster Vorstand: Theres Wernli, Gesine Fuchs, Christian Hoenen und Marcel Renaux.

30

DEZEMBER 2012 Wir sind online:

www.stromboli-kleinbasel.ch Erster öffentlicher Auftritt beim Stromboli Kerzenziehen auf dem Zimtmarkt. Die Leute kommen in Scharen! Die Kinder sind geschäftstüchtig und wir gewinnen viele Neumitglieder für den Verein.

2013

Das erste Halbjahr ist geprägt von der intensiven Raumsuche durch Regula Riniker mit Unterstützung von engagierten Eltern und dem Vorstand.

JULI 2013 Die Mutter eines Kindes stellt den Kontakt zur Verwaltung eines Hinterhauses an der Breisacherstrasse her, das seit drei Jahren leer steht und für welches wir bereits zweimal eine Absage erhalten haben. Die Verwalterin willigt in eine Besichtigung ein.

5. AUGUST 2013 Besichtigung des dreistöckigen Hinterhauses Breisacherstrasse 39. Es entpuppt sich als Traumobjekt. Bis in den Oktober hinein folgen Besichtigungen mit dem Architekten Matthias Schnegg und verschiedenen Ämtern, darunter auch dem Erziehungsdepartement. Dabei geht es um Arbeitssicherheit, Lichtverhältnisse, Brandschutz, Fluchtwege, das Händewaschen der Kinder nach dem WC (die aussen liegen) und um den Zustand des Kellers, der nur als Lagerraum genutzt werden darf.

SEPTEMBER 2013 Gespräch mit der Verwaltung und den Hausbesitzern, die sich vom Projekt eine Aufwertung des Quartiers versprechen. Eine schnelle Einigung! Die Umbaukosten werden auf 103'000 Franken veranschlagt. Das Erziehungsdepartement (ED) ist bei der Besichtigung kritisch, vor allem was die Betreuung auf verschiedenen Stockwerken betrifft.

OKTOBER BIS NOVEMBER 2013 Der Mietvertrag ist unterschiftsreif, noch fehlt die Zulassung des ED beziehungsweise die Zusicherung, dass zu allen bisherigen Auflagen nicht noch Neue kommen. Der Präsident wendet sich schriftlich an das ED und macht Druck.

22. NOVEMBER 2013 Das lang ersehnte Schreiben des ED trifft ein. Es übernimmt 32'000 Franken der Investitionskosten. Champagner wird kühl gestellt! In den folgenden Tagen werden Stiftungen, Service-Clubs und weitere Organisationen angeschrieben, denn es fehlen noch 70'000 Franken.

11. DEZEMBER 2013 Krisensitzung im Vorstand: Die Christoph-Merian-Stiftung hat unseren Antrag abgewiesen. Begründung: Tagesbetreuung ist Sache des Kantons. Wir entscheiden einstimmig bei einer Enthaltung, dass das Projekt stirbt und der Verein aufgelöst wird, wenn die Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige unseren Antrag ebenfalls ablehnt (was sie tut).

14. DEZEMBER 2013 Nichtsdestotrotz: Zweites Stromboli-Kerzenziehen auf dem Matthäusmarkt.

18. DEZEMBER 2013 Es lebe das Basler Mäzenatentum! Stromboli erhält von einer anonymen Person ein zinsloses Darlehen von 100'000 Franken.

2014

20. JANUAR 2014 Die provisorischen Anmeldeformulare für die Kinder gehen raus. Nach fünf Minuten erhalten wir die erste Anmeldung zurück. Im Februar füllen sich die Betreuungsmodule langsam, aber stetig.

MÄRZ 2014 Zur Baueingabe hat es nur eine Einsprache gegeben (es sei so laut bei einer Kinderbetreuung). Das Bauinspektorat fragt nach, warum wir die Baueingabe überhaupt machen, obwohl der

Lichteinfall im ersten Stock nicht stimmt. In der offenen Sprechstunde des Bauinspektorats diskutieren wir verschiedene Möglichkeiten, wie den Einbau zusätzlicher Fenster oder Sondergenehmigungen (die nicht möglich sind, wie sich herausstellt). Doch die Architektin misst noch einmal nach: der tatsächliche Lichteinfall stimmt, die Pläne sind veraltet.

22. MÄRZ 2014 Stromboli-Stand auf dem Bärlauchmarkt mit Strassenkreideherstellung bei strömendem Regen.

26. MAI 2014 Es gibt keinen Rekurs gegen die Baubewilligung. Forza Stromboli, geschafft!

18. JUNI 2014 Baubeginn! Die nächsten beiden Monate verlangen uns noch einmal alles ab. Viele Handwerker kommen uns entgegen, gewähren grosszügige Rabatte oder spenden Material. Den Endspurt im August bewältigen wir mit viel Hilfe aus dem Freundeskreis, denn es gibt noch viel zu tun: Fenster putzen, Baureinigung, einziehen, Regale zusammenbauen und vieles mehr.

18. AUGUST 2014 Erster Betriebstag - ein fulminanter Start. Alles geht gut und Regula fällt müde, voller Freude, Zweifel und Fragen ins Bett. Ende August folgt das offizielle Eröffnungsfest.

31. OKTOBER 2014 Erster Qualitätsbesuch der zuständigen Fachperson des Erziehungsdepartements beim Mittagessen. Sie is(s)t sehr zufrieden. Am Abend Dankes-Apéro für Architektinnen, Handwerker und den Grafiker für ihre gespendete Zeit.

31



AUS DEM JAHRESBERICHT 2014 «Auch aus finanzieller Sicht war das Jahr 2014 eine heisse, rauchige Angelegenheit. Angst und Schrecken dominierten die Buchführung, wo doch sonst nur Gähnen und Langeseweile ist. Wir haben die Geburt von Stromboli überstanden und - die Kasse implodierte nicht. Den Umständen entsprechend stehen wir mit einem beruhigenden Ergebnis da. Wieso? Menschen im Verein arbeiteten freiwillig und ehrenamtlich, etwa für die Webseite, die Buchführung, die Revision oder die juristische Beratung. Firmen und Handwerker gewährten grosszügige Rabatte und Zinsen für unser Fremdkapital bezahlten wir keine. Wir haben wohlwollende Vermieter. Hinzu kamen kleine, grosse und sehr grosse Spenden. Last but not least: Das Stromboli-Team arbeitet mit sehr bescheidenen Löhnen. Es wurde auf die Auszahlung von Überstunden verzichtet.»

DEZEMBER 2014 Stromboli kann von der Anstossfinanzierung des Bundes für Kinderbetreuungsplätze profitieren - wie sich herausstellt ein grosser Aufwand und ein Nullsummenspiel, da die Subventionen jene des ED mindern.

2015

MÄRZ 2015 Das Lebensmittelinspektorat kommt zu Besuch: alles einwandfrei!

26. APRIL 2015 Erster Sponsorenlauf auf der Dreirosenwiese für das Sommerlager. 300 Runden erbringen 3'000 Franken Spendengelder.

JULI 2015 Erstes Stromboli-Lager in Hochwald. Es wird eine sehr tolle und aufregende Woche ohne Unfälle oder sonstige negative Zwischenfälle. Die Kinder und das Team gehen voll mit positiven Eindrücken zwei Wochen in die Ferien.

18. AUGUST 2015 Wir feiern bei schönem Wetter den ersten Geburtstag von Stromboli auf der Kasernenwiese mit Sirup und Prosecco. Alle Kinder und fast alle Eltern sind da. Es herrscht eine schöne und dankbare Stimmung!

OKTOBER 2015 Die HelpKids, eine Gruppe älterer Stromboli-Kinder, die auf der Strasse, auf dem Matthäusmarkt und in ihrem Umfeld Spenden gesammelt haben, geben ihr gesamtes Geld (3'000 Franken) an «HELP FOR REFUGEES BASEL» und können ihr Projekt an deren Benefizveranstaltung im Sud Warteck auf der Bühne vorstellen. Grosse Aufregung!

DEZEMBER 2015 Kerzenziehen am Zimtmarkt. Wir sammeln stolze 1'000 Franken! Adventssingen im Hof mit vielen Kindern, Eltern und Grosseletern. Das Regendach kann montiert werden: die Kinder können in Zukunft mit trockenen Füssen in die oberen Stockwerke gelangen.

2016

MÄRZ 2016 Stromboli ist am Bärlauchmarkt mit einem Ostereier-Färbestand. Es wird ein voller Erfolg. Die Kinder färben 150 Eier und unsere gestrickten Hasen sind innerhalb von einer Stunde ausverkauft!

29. MAI 2016 Zweiter Sponsoringlauf auf der Dreirosenmatte: 378 Runden erbringen fast 3'000 Franken für das Sommerlager.

JULI 2016 Zweites Stromboli-Lager mit 30 Kindern, die sich schon im Vorfeld auf die Wasserrutschbahn, die Talentshow und die Disco freuen. Bereits Wochen im Voraus laufen die Vorbereitungen und Planungen auf Hochtouren!



AUGUST 2016 Turbulent starten wir ins neue Jahr: Viele neue Kinder, neue Stundenpläne, viele Kinder zum Abholen und Bringen und nicht zuletzt ein Arbeitsunfall mit der Spaghetti-Pfanne, so dass ein Mitarbeiter eine Zeit lang ausfällt.

NOVEMBER 2016 Aufsichtsbesuch des Erziehungsdepartements. Die Kinder zeigen sich von der besten Seite. Im Protokoll des ED wird vermerkt: «Die Kinder haben im Stromboli verschiedene Möglichkeiten sich vom Unterricht zu erholen, ihre Energie loszuwerden, zu lesen, zu spielen oder nach dem Essen ihre Hausaufgaben zu erledigen. Von den Betreuungspersonen werden ihnen verschiedene Möglichkeiten und sehr gute Rahmenbedingungen geboten, um ihren Bedürfnissen zu folgen. Der Umgang mit den Kindern ist professionell und sehr unterstützend, sowie fördernd. Das Ganze ist in einem Umfeld eingebettet, das Geborgenheit und Anregung bietet.»

2017

JULI 2017 Wir reisen mit 32 Kindern ins Lager und verbringen wiederum eine Woche in Hochwald. Dieses Jahr bekommen wir Besuch von Robin Hood. Über die Müdigkeit helfen solche Feedbacks hinweg: «Liebe Regula, liebe LagerleiterInnen: Vielen Dank für die super Woche, die P. mit euch in Hochwald verbringen durfte. Er hat begeistert erzählt vom Robin Hood Thema, dem Schlafen im Wald und den ungewechselten Socken! Das Essen sei super gewesen. Es hat ihm total Spass gemacht. Sicher ein Lager, das P. in bleibender Erinnerung sein wird. Danke für eurer Engagement und die herzliche Betreuung.»

SEPTEMBER 2017 Nach unseren Wünschen hat Carolas Mann Christoph ein Möbel für das Dachgeschoss entworfen und zusammen mit Kornel gebaut. Wir sind sehr froh darum und die Kinder lieben es als Rückzugsmöglichkeit.

DEZEMBER 2017 Es braucht einen Eltern-Informationabend um eine schwierige Entscheidung zu erklären: Durch den Wechsel von einigen Kindern an Privatschulen wurde deutlich, dass die ehemaligen Vorstandsmitglieder diese Möglichkeit nicht bedacht hatten. Die Entscheidung, die der Vorstand von Stromboli deshalb treffen musste, bedeutet, dass aufzunehmende Kinder die Volksschulen Basel-Stadt besuchen müssen. Zudem ist das auch eine Forderung des ED, weil ansonsten die Subventionen für diese Betreuungsplätze entfallen. Für Kinder, die Stromboli besuchen und in eine Privatschule wechseln, gilt eine Übergangslösung bis Ende Juli 2018.

2018

6. MAI 2018 Dritter Sponsorenlauf bei warmem, sonnigem Wetter: Zusammen 293 Runden. Luca, Ex-Strombolianer, ist mit 18 Runden neuer Rekordhalter. Erstklässler Moritz rennt unglaubliche 16 Runden!

JULI 2018 Zusammen mit 35 Kindern reisen wir für eine Woche nach Hochwald und bekommen dort Besuch von Asterix und Obelix. Kornel und Ana verwöhnen uns kulinarisch und das Spanferkel, welches uns Obelix am letzten Abend bringt, ist das Highlight. Auf dem Heimweg werden wir in Hochwald von einem starken Gewitter mit Hagel überrascht und finden notdürftig in einer Garage Unterschlupf. Im Café beim Dorfplatz gibt es statt der sonst üblichen Glacé eine heisse Schokolade für alle.



18. AUGUST 2018 Wir feiern auf dem Robi-Spielplatz Horburg Strombolis vierten Geburtstag. Dieses Jahr gibt es sogar selbst gebräutes Stromboli-Geburtsbier.

DEZEMBER 2018 Die Adventssingen sind alle gut besucht und wir singen sogar zwei- bis dreistimmig. Es ist wunderschön. Die letzten 10'000 Franken des zinslosen Darlehens werden uns erlassen, weil wir sehr gute Arbeit leisten und immer pünktlich zurückbezahlt haben.

2019

14. JUNI 2019 Frauenstreik - im Stromboli arbeiten die Männer. Die Frauen sind auf der Strasse, um für ihre Rechte einzustehen!

19.06.2019 Wir schliessen heute vorerst die Organisationsentwicklung ab. Es hat sich herausgestellt, dass die Organisation und Administration inklusive Teamarbeit eine 70% Stelle beansprucht. Unsere Aufgabe ist Arbeitsbereiche auf die Mitarbeitenden verteilen, damit Regula die 70% wahrnehmen kann.

JULI 2019 Wir verreisen einmal mehr mit 32 Kindern ins Lager. Diesmal zum Thema Weltreise. Wir bekommen Besuch vom verrückten Professor und seinen Freunden.

19. AUGUST 2019 Wir feiern auf dem Robi Horburg Strombolis fünften Geburtstag! Zur Feier des Tages und zur Belohnung kommt Sibylle Aeberli, ehemalige Sängerin der Band «Schtärnefoifi» und gibt ein Konzert.

18. SEPTEMBER 2019 Am Nachmittag gestalten wir auf der Kandererstrasse einen Kindernachmittag in Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro und weihen die temporär angebrachten Strassenspiele ein, welche die Kinder im Vorfeld mit dem Tiefbauamt anbringen

konnten. Die Kinder können Windräder aus PET-Flaschen machen, die wir auf der Strasse anbringen.

DEZEMBER 2019 Beim Advents-Singen werden wir von Besucher*innen überrollt: 60 Personen nehmen teil und es herrscht mit Kerzenlicht und Feuer eine friedliche Stimmung im Hof.

2020

JANUAR 2020 Der Vorstand macht eine Retraite mit dem Thema «nachhaltige Strategien zur Finanzierung von Stromboli», um das strukturelle Defizit zu bekämpfen. Wir erarbeiten einige Vorschläge zum Weiterverfolgen und ahnen nicht, dass bald andere Herausforderungen auf uns einströmen werden.

23. JANUAR 2020 Drehbeginn für unseren ersten Film. Die erste Szene spielt in einer Bar und wir dürfen dafür ins «Didi offensiv». Schön, wenn man so nette Nachbarn hat.

10. MÄRZ 2020 Das Coronavirus! Fast täglich neue Schreiben vom Bundesamt für Gesundheit. Wir haben regulär geöffnet mit einigen Massnahmen. Die Handtücher kommen weg, der Papierspender wird gefüllt und auch die Flüssigseifen sind wieder im Einsatz. Die Kinder nehmen es ruhig und kennen die ganze Händewaschgeschichte bereits von der Schule. Einige haben von der vielen Seife bereits offene Hände. Wir bleiben ruhig und warten ab...

13. MÄRZ 2020 Die Ereignisse überschlagen sich... Kein ruhiges Wochenende, sondern Live-Übertragung der Medienkonferenz des Bundesrates: Die Schulen bleiben bis auf Weiteres geschlossen. Die Weisung für uns im Stromboli ist klar: Wir betreuen nur noch Kinder, deren Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiten und die Kinder nur von Grosseltern über 65 betreut werden können. Das bedeutet für die Geschäftsführerin, dass



sie das ganze Wochenende Mails an Eltern, Ämter und Team verfasst und nicht mehr weiss, wo ihr der Kopf steht.

16. MÄRZ.2020 Stromboli bleibt geöffnet. Ich bin ab 7 Uhr morgens dort, halte die Stellung und mache Telefondienst. Wir haben heute fünf Kinder zu betreuen mit der Anweisung zwei Meter Distanz zu halten und nicht mehr als zehn Personen in einem Raum zu haben. Luca, Florian und Flavio arbeiten auch noch. Sie erledigen liegengebliebene Arbeiten.

17. MÄRZ 2020 Heute haben wir keine Betreuung. Alle Eltern konnten sich organisieren. Ich koche die Früchte ein, die wir noch haben, verstaue alles so gut wie möglich und schliesse um 12 Uhr die Türen von Stromboli. Ein komisches Gefühl, da ich nicht weiss für wie lange. Bereits am Abend erhalte ich ein Schreiben vom ED: «Die Kinder werden ab sofort nur noch an einem Standort, nämlich in der Schule, betreut und alle Mittagstische werden geschlossen. Der Kanton bezahlt momentan noch die Subventionen, die Eltern müssen nicht mehr bezahlen.» Das ist ein grosser Schock! Ich informiere Eltern und Team und lasse mich von unserem Buchhalter beraten.

18. MÄRZ 2020 Was für ein Tag... Bereits am Morgen um 7.00 Uhr arbeite ich zwischen Computer, Handy und Telefon. Unaufhörlich kommen Nachrichten auf allen Kanälen. Die Solidarität der Eltern ist gross. Einige wollen die Elternbeiträge als Spende weiterbezahlen. Für mich ist heute ein Rennen gegen die Zeit... Ich möchte noch alles Bürokratische erledigt haben, bevor ich vielleicht auch krank werde.

19. MÄRZ 2020 Auch heute dreht sich noch alles um Organisatorisches. Einige Kinder kommen nochmals ins Stromboli, um Spiele und Bücher auszuleihen. Danach wird wohl Ruhe einkehren. Der Sponsorenlauf wird auf unbestimmte Zeit abgesagt, die Mitglieder-

versammlung findet nicht statt, der Bärlauchmarkt wird nicht durchgeführt, ich muss keine Rechnungen für die Frühlingsferien schreiben, ich muss den schulfreien Tag nicht planen, ich muss die Lagerstory nicht weiterverfolgen. Nach und nach leert sich meine Agenda und ich streiche alle Stromboli-Verpflichtungen bis auf Weiteres. Dafür wird die Liste umso länger, was es nach dieser Krise alles zu tun gibt. Vorwärtsschauen, positiv denken, gesund bleiben und helfen, wo man kann. Nur darum geht es zurzeit! Forza Stromboli!!! Mehr denn je!

24. MÄRZ 2020 Antrag auf Kurzarbeit und Antrag für einen Solidaritätsfonds sind gestellt. In einem Brief rufen Eltern dazu auf, wenn immer möglich den Elternbeitrag weiter einzuzahlen, um Strombolis Existenz zu sichern. Auch die Kinder sind solidarisch und es finden bei ihnen auch Spendenaktionen statt: Geschichten werden geschrieben, Zöpfe verkauft, Soli-Essen gekocht und Filme gedreht. Der Zusammenhalt ist spürbar und ich bin wahnsinnig gerührt. Heute bin ich froh, dass ich wenigstens die Märzlöhne bezahlen konnte. Ich versuche unsere Bärlauchmarktprodukte über Facebook zu vertreiben und es gibt doch einige, die noch Osterhäsli kaufen. Nachscheiden alle Kinder, Eltern und Mitarbeiter*innen gesund zu sein.

08. APRIL 2020 Der «Online-Shop» auf Facebook floriert. Ich verkaufe sehr viele Hasen und weitere selbstgefertigte Produkte. Gestern kam endlich die erlösende Information des Erziehungsdepartements, dass die entfallenen Elternbeiträge ersetzt werden, wie auch die Subventionen. Ich bin sehr erleichtert!

17. APRIL 2020 Wie bereits befürchtet wird die Öffnung von Tagesstrukturen auf den 11. Mai 2020 verschoben.



08. MAI 2020 Das Team trifft sich im Stromboli und gemeinsam leeren wir die Räume. Gemäss dem uns auferlegten Schutzkonzept müssen die Spielwaren auf das Nötigste reduziert werden, alle Kissen, Stofftiere und sonstigen Textilien müssen weg. Wir können uns alle nicht so richtig vorstellen, wie wir am Montag mit den Kindern den Tag auf zwei Meter Abstand verbringen sollen und welche Aktivitäten wir in dieser Form unternehmen werden.

11. MAI 2020 Die Kinder kommen mit grosser Freude wieder ins Stromboli und sind verwundert, dass wir nicht mit ihnen am Tisch essen dürfen. Es ist kalt und regnet, sodass wir mit den Kindern nicht raus können. Trotzdem ist die Stimmung gut.

27. MAI 2020 Heute gibt der Bundesrat grünes Licht fürs Lager. Die Kinder freuen sich wahnsinnig und wir mit ihnen. Aber die Planerei eilt jetzt: Schutzkonzept erstellen, Thema festlegen und alles aufgleisen.

30. MAI 2020 Unser Filmdreh geht in die letzten Runden, die Fertigstellung ist den Kindern sehr wichtig. Die Premiere müssen wir auf den September verschieben.

5. JUNI 2020 Ich weiss nicht, wo mir der Kopf steht, es liegen Berge von Arbeit vor mir. Um die ausgefallenen Elternbeiträge zu erhalten, verlangt das ED eine sehr komplizierte Abrechnung. Wir sind sehr froh, dass wir die Elternbeiträge ersetzt bekommen, aber die Abrechnung dafür ist sehr zeitraubend. Dann stehen die Sommerferien vor der Tür mit der ganzen Planung und Organisation. Der Arbeitsplan muss angepasst werden und nach den Sommerferien kommen neun neue Kinder. Ich verbringe viel Zeit mit Hausführungen, Aufnahmegesprächen und Planung der Eingewöhnung. Für die austretenden Kinder plane ich einen Abschied. Ich arbeite sieben Tage pro Woche und hoffe, es kommen wieder bessere Zeiten.

13. JULI 2020 Wir reisen mit 36 Kindern und je einer Maske im Gesicht in das diesjährige Lager nach Hochwald. Nach dieser Woche wage ich zu behaupten, dass es das beste Lager bis jetzt war. Die Stimmung unter den Kindern ist gut, das Team arbeitet Hand in Hand, es gibt keine grösseren Unfälle, Verletzungen oder Krankheiten und kein Kind muss frühzeitig nachhause.

05. AUGUST 2020 Das neue Schuljahr beginnt im Stromboli mit Wasser im Keller. Eine Leitung, die vom Vorderhaus ins Hinterhaus führt, ist undicht und flutet unseren Keller. Alle Kissen und Decken, die aus coronatechnischen Gründen im Keller gelagert sind, alle Lagerkisten die bereit standen zum Wegräumen, Esswaren wie Mehl, Reis, Salz etc., WC Papier für ein ganzes Jahr, Papier, Stoff, Wolle... das gibt ein paar extra Stunden Arbeit, bis alles entsorgt oder aufgeräumt und getrocknet ist.

18. AUGUST 2020 Heute feiern wir Strombolis sechsten Geburtstag auf dem Robi-Spielplatz. Mit Contact Tracing und reduziertem Buffet ist auch das möglich. Es kommen fast alle ehemaligen Strombolikinder vorbei.

21. OKTOBER 2020 Seit Montag herrscht im Stromboli eine Maskenpflicht. Die Kinder sind zum Glück schon nicht mehr betreten und auch sie müssen ab der Eingangstür vom Vorderhaus eine Maske tragen. Auch essen wir nur noch zeitweise mit den Kindern am Tisch und versuchen etwas mehr Abstand zu halten.

15. NOVEMBER 2020 Es ist eingetroffen, was ich nicht zu wagen dachte: ich wurde heute positiv auf Covid-19 getestet und muss für drei Wochen in Isolation. Das Team macht es mir sehr einfach krank zu sein; sie organisieren und planen alles.



2021

01. MÄRZ 2021 Heute erreicht uns das neue Schutzkonzept: Alle 5. und 6. Klässler*innen müssen nun auch im Stromboli und auf den Ausflügen ihre Maske tragen. Das ist für die Kinder sehr schlimm und sie sind wütend. Allgemein ist die Stimmung bei den Kindern etwas angespannt. Alles schreit nach Normalität und wir wissen, dass das wohl noch etwas dauern wird.

28. APRIL 2021 Der offizielle Sponsorenlauf musste abgesagt werden. Heute rennen wir mit vier Kindern dennoch auf Initiative von C. (die bereits letzten Sommer ausgetreten ist) in einer kleinen, spontanen Gruppe an unserem Sponsorenlauf.

19. JULI 2021 Wir reisen mit 37 Kindern ins Lager. Ein neuer Rekord. Das Wetter spielt mit und wir haben nach zwei Wochen Regen eine wunderschöne und sonnige Woche in Hochwald. Die Astrid Lindgren Geschichte finden die Kinder lustig.

18. AUGUST 2021 Wir feiern Strombolis siebten Geburtstag auf der Claramatte.

NOVEMBER 2021 Wir kümmern uns wieder intensiv in Sitzungen um die Teamentwicklung. Zurzeit fehlen aus verschiedenen Gründen immer wieder Mitarbeitende.

2022

20. JANUAR 2022 Heute wären eigentlich 28 Kinder zum Mittagessen angemeldet. Wir essen allerdings nur mit neun Kindern. Der Rest wurde positiv auf Covid-19 getestet oder befindet sich noch im Depooling³. Auch Windpocken haben wir im Angebot.

³ Depooling: Bei wöchentlichen Tests in der Schule kommen Proben aller Schüler*innen einer Klasse in eine Probe (Pool). Diese wird auf Corona getestet. Ist die Probe positiv, kommt das Depooling, das heisst die aufbewahrten Proben der einzelnen Kinder werde nun separat getestet, um herauszufinden wer positiv ist.

15. MAI 2022 Heute findet bei heissem Wetter der Sponsorenlauf statt. Zusammen schaffen wir 560 Runden - was für eine Meisterleistung. Dieses Jahr sind die Kinder auf ihren Wunsch für die Ukraine gerannt und die Erwachsenen fürs Lager. Wir können 4'300 Franken für die Ukraine sammeln!

18. JULI 2022 Heute ist der definitive Lagerstart mit 39 Kindern. Bei 34 Grad reisen wir nach Hochwald. Kornel macht rekordverdächtige 327 Omelette. Die Stimmung unter den Kindern ist gut und es gibt keinerlei grosse Konflikte. Die Hilfsbereitschaft und der Zusammenhalt der Gruppe ist dieses Jahr stark spürbar.

OKTOBER 2022 Heute sprechen wir mit den Kindern über ihre Rechte und erläutern die zehn wichtigsten Kinderrechte. Gemeinsam mit ihnen formulieren wir weitere Rechte aus dem Alltag. Es ist sehr berührend, wie die Kinder einander zuhören, sich gegenseitig ernst nehmen und welche Rechte den einzelnen Kindern wichtig sind.

DEZEMBER 2022 Nach zwei Jahren findet das Adventssingen wieder statt. Viele Eltern und Grosseltern kommen und die Stimmung im Hof ist sehr schön und festlich. Auf Initiative der Kinder haben wir Weihnachtsgeschenke für Armutsbetroffene in Basel gemacht, zum Beispiel Socken gestrickt. Nachdem die Kinder fleissig Geschenke eingepackt haben, machten wir uns auf, diese im St. Johann zu verteilen. Der Verein «Schwarzer Peter» unterstützt uns dabei und stellt uns bei ihrem Treffpunkt einen Tisch und ein Feuer zur Verfügung. Ein erfolgreicher und sehr lehrreicher Nachmittag für die Kinder.



2023

12. JANUAR 2023 Heute ist Bärenstag im Kleinbasel und die Bärin tanzt vor dem Stromboli. Das ist aufregend für die Kinder und sie freuen sich sehr.

7. MAI 2023 Sponsorenlauf in den Langen Erlen – eine Premiere, auf weichem Grund und fast immer im Schatten. Acht Kinder und 14 Erwachsene liefen zusammen 466 Runden à 400 Meter.

17. JULI 2023 Wir reisen mit 37 Kindern ins Lager. Es wird eine unbeschreibliche Woche. Das Wetter macht mit, wir arbeiten gut Hand in Hand und die Kinder machen es wahnsinnig gut. Sie pflegen einen hilfsbereiten und rücksichtsvollen Umgang untereinander. Die Grossen trösten die Kleinen, wenn sie Heimweh haben. Am letzten Tag bei der Abschlussrunde müssen fast alle weinen, denn für sehr viele Kinder war der letzte Lagertag auch gleichzeitig der letzte Strombolitag.

6. AUGUST 2023 In den Sommerferien wurden die neuen Küchengeräte – ein Kühlschrank mit mehr Platz und ein Profi-Herd – eingebaut. Nun sind wir bereit für den Start ins zehnte Stromboli-Jahr.

18. AUGUST 2023 Bei 36 Grad feiern wir auf der Kasernenmatte Strombolis neunten Geburtstag. Viele trinken ihren Apéro im Brunnen.

9. SEPTEMBER 2023 Wir treffen uns für die erste Planungssitzung von Strombolis zehntem Geburtstag.

10. SEPTEMBER 2023 Nach einem etwas holperigen Start und bereits wieder vielen Überstunden von mir hat sich die Situation beruhigt. Luca ist freudig und engagiert aus seinem sechswöchigen Amerikurlaub zurückgekommen. Die neuen Kinder sind gut gestartet und suchen noch ihren Platz in der Gruppe, was immer

etwas Zeit braucht. Die grosse Hitze machte uns im Hinterhaus sehr zu schaffen. Die Räume können nicht richtig durchgelüftet werden. So liegen wir im Höfli im Pool oder neben den Ventilatoren.

25. SEPTEMBER 2023 Ich verreise für drei Wochen nach Italien. Alles ist gut aufgegleist. Im Oktober zeigt sich, dass die Herbstferien friedlich verlaufen sind – auch den externen Ferienkindern hat es im Stromboli gefallen.

NOVEMBER 2023 Der November ist unruhig: es sind immer wieder Teammitglieder krank und kein Tag gleicht dem anderen. Das erfordert viel Organisation meinerseits. Wir nehmen noch ein neues Kind ab Januar auf, um die Auslastung zu optimieren. Wir kennen sie bereits, weil sie ein externes Ferienkind von den Sommerferien ist. Bereits das zweite Ferienkind, das wir fest aufnehmen.

9. DEZEMBER 2023 Stromboli ist am Zimtmarkt und wir verkaufen sehr gut!

20. DEZEMBER 2023 Heute ist das langersehnte Weihnachtskino da. Wir schauen Rennschwein Rudi Rüssel. Den Kindern gefällt der Film sehr gut und es wird viel gelacht. Ein wirklich schöner Anlass, um das Jahr abzuschliessen.

⁴ Die Gesellschaft zum Bären gibt es wieder seit 1998 und steht für ein offenes, Kleinbasel. Sie versteht sich auch als Kontrapunkt zu den drei Kleinbasler Ehrenzeichen Vogel Gryff, Leu und Wild Maa.



2024

3. JANUAR 2024 Das Jahr startet mit Schulferienbetreuung und einigen externen Kindern. Die Stimmung ist gut und wir nähern uns an. Schnell zeigt sich, dass es den Externen sehr gut gefallen hat: Sie melden sich alle für die Frühlings- und Sommerferien wieder an. Wir führen im Stromboli das Jahresglas ein. Die Kinder und das Team können auf Zetteln schöne Erlebnisse aufschreiben und ins Glas werfen. Am letzten Tag des Lagers und am Weihnachtskino werden die Zettel vorgelesen und wir können die schönen Momente nochmal geniessen.

23. JANUAR 2024 Heute haben Jessica, Flavio, Luca und ich unser erstes Coaching mit Natascha Tschudi. Ziel ist es die Aufgabenbereiche zu verteilen und es zu ermöglichen, dass ich ab Sommer nur noch 80% arbeite.

6. FEBRUAR 2024 Wir bekommen Besuch vom Lebensmittelinspektor. Er ist sehr zufrieden und schreibt in den Rapport: «Die Tagesstruktur Stromboli wird sehr sauber geführt!»

20. FEBRUAR 2024 Wir gehen mit 18 Kindern an die Fasnacht. Volle Konzentration ist gefragt!

29. FEBRUAR 2024 Heute wird unsere Köchin Carola pensioniert. Am Morgen trinken wir gemeinsam Kaffee und Carola bekommt vom Vorstand einen Blumenstraus. Danach kocht sie ein letztes Mal in unserer Küche. Nach dem Essen sind wir mit 30 Kindern im Hof, stossen auf Carola an und überreichen ihr das Abschiedsgeschenk: Eine Kochschürze mit allen eingestickten Namen. Carola überreicht jedem Kind und Teammitglied eine sehr liebevoll gestaltete Zündholzschachtel mit Schokolade drin und verlässt uns dann mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

4. MÄRZ 2024 Wir haben während zwei Monaten stillschweigend Spielmaterial weggeräumt, welches von den Kindern nicht aufgeräumt oder demoliert wurde. Heute bauen wir im Erdgeschoss alles Material zu einer Installation auf, damit die Kinder sehen, wieviel das eigentlich ist. Die Installation bleibt eine Woche stehen und gemeinsam diskutieren wir mit der Kindergruppe, was sich ändern sollte, damit das nicht wieder in diesem Ausmass endet. Eine sehr eindrückliche Aktion. Unser zweites Coaching findet statt. Wo wollen wir hin? Bei der Feinplanung zeigt sich wieder wieviel ich mache, was mich ein bisschen erschreckt. Nun geht es darum, die Teammitglieder in einzelne Bereiche einzuarbeiten und die Stellenprozente anzupassen.

7. MÄRZ 2024 Heute hat Lilian ihren ersten Tag bei uns. Sie kommt am Morgen mit zwei Kisten selbstgemachtem Pizzateig. Die Kinder lieben die Pizza und auch die Falafel, die sie am nächsten Tag im Hof frittiert. Alle sind begeistert!

APRIL 2024 Die diesjährigen Frühlingsferien sind sehr harmonisch, obwohl viele Kinder da sind. Auch die externen Ferienkinder, welche nun bereits zum zweiten oder dritten Mal hier sind, fügen sich gut in die bestehende Gruppe ein. Das Wetter ist eine Herausforderung und im Team fehlen immer wieder einige Mitarbeitende, so dass ich sehr viel einspringen muss.



LAMPE IM EINGANGSBEREICH: IDENTITÄT UND ORIENTIERUNG

Warmes Licht leuchtet den
Kindern den Weg ins Stromboli.



RUTSCHBAHN: VERNETZUNG IM QUARTIER

Am Zukunftstag wurde eine Rutschbahn in der
Quartierschlosserei für Stromboli hergestellt.

SPONSOR*INNEN

Folgende Sponsorinnen und Sponsoren haben seit Beginn Stromboli unterstützt und unsere Tätigkeit möglich gemacht:

Basel Tattoo Charity
Edith Maryon Stiftung (Bürgerschaft)
Ehinger'sche Stiftung für Mildtätigkeit, Basel
Georges-Lichtenberg Stiftung Bürgergemeinde Basel
Goldenes Fass / Florabuvette
Karl + Margrith Wiederkehr-Stiftung
Legat C. Rohnheimer
Louise-Aubry-Kappeler-Stiftung
molemi AG Stiftung
Novartis Pharma AG
Singerbergstiftung
Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung
Stiftung zur Förderung der Pflanzenkenntnisse
Sulger-Stiftung
Swisslos
Sowie zahlreiche Einzel-Spenderinnen und -Spender

SACH- UND ZEITSPENDEN

GrönlandBasel, Architekturbüro
Gebrüder Keller
Hauser, Schwarz GmbH, Grafik
Kornel Vogt, Metallbau
nag, Informatik
Neda Bau GmbH
T. O. Advisco AG
Zeuggin Ingenieure

KONTAKT & IMPRESSUM

STROMBOLI

Kinderbetreuung Kleinbasel
Breisacherstrasse 39
4057 Basel

+41 (0)61 681 39 39
info@stromboli-kleinbasel.ch
www.stromboli-kleinbasel.ch

Basler Kantonalbank
CH94 0077 0255 1341 1200 1

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Kinderbetreuung Stromboli Kleinbasel
Redaktion: Gesine Fuchs
Gestaltung: Angie Ruefer
Bilder: Zehn Dinge, die Stromboli ausmachen: zusammengestellt von
Regula Rappo-Raz (Präsidentin) und Regula Riniker (Geschäftsführerin)
Druck: Druckkollektiv Phönix
ISBN 978-3-033-10687-1

Basel, Sommer 2024

2014 – 2024

